

Ein zukunftsweisendes Fortbildungsmodell

Achademy will das zahnärztliche Fort- und Weiterbildungsangebot in der Schweiz dem Berufsalltag anpassen. Von Dr. Jürg Willi, Lachen.

Die Idee zu Achademy und das daraus resultierende Konzept basieren auf einer eingehenden Analyse mit dem zahnärztlichen Fort- und Weiterbildungsangebot in der Schweiz. Bisheriges wird nicht genügen, um zukünftig die Zahnärzte im Berufsalltag bestehen zu lassen. Die nächste Zahnärztergeneration wird eine andere Art von Fort- und Weiterbildung benötigen.

Fortbildungsveranstaltungen bestehen nach wie vor vorwiegend

Dies ist bedauerlich, weil ein Grossteil der Bevölkerung durch den zahnmedizinischen Allrounder fachlich bestens betreut und versorgt wird. Es ist absehbar, dass der Trend zur Spezialisierung innerhalb der Zahnmedizin, auch in der Schweiz, durch die Feminisierung beschleunigt wird. Die nachteiligen Auswirkungen für die allgemeine Zahnmedizin werden zum Teil durch die Tendenz zur Gründung von Gemeinschaftspraxen kompensiert, in der die

merkenswert ist ebenfalls das sehr gute Abschneiden unserer Schulkinder in epidemiologischen Kariesstudien.

Wer weist unsere ausländischen Kollegen in diese Normen, Standards und Konventionen ein? Gemäss unseren Informationen absolvieren diese auch häufig ihre Fortbildung im Ausland. Werden da auch schweizerische Standards, Normen und Konventionen vermittelt? Zu wünschen ist es, wahrscheinlich ist es nicht. Zunehmend werden Grosspraxen und

die offizielle Haltung der SSO, die bei solchen Gelegenheiten beinahe reflexartig den sich angegriffen fühlenden Hochschulen Sukkurs leistet. Wann immer unter Kollegen diese Thematik diskutiert wird, sind sich alle einig: junge Zahnärzte direkt nach Studienabschluss sind sehr betreuungsintensiv. Es wäre bereits ein Schritt in die richtige Richtung, wenn der Berufsverband und die Universitäten den diesbezüglichen Handlungsbedarf anerkennen würden.

gerichtet ist. Seit beinahe zwei Jahren sind wir damit „auf dem Markt“.

Wir haben die allgemein tätigen Zahnärzte im Fokus, die auch in Zukunft als kompetente und hoch professionelle Fachleute wahrgenommen werden wollen. Unser Fortbildungsangebot ist konzeptionell auf Allgemeinpraktiker ausgerichtet, deren Bedürfnisse vom bestehenden Fortbildungsangebot aber vernachlässigt werden.

Mit unserer Kursreihe „Klinische Kompetenz in allgemeiner Zahnmedizin“ gibt es erstmals in der Schweiz eine konsequent strukturierte Fortbildungsreihe, die dem klinischen Alltag der allgemein tätigen Zahnärzte wirklich entspricht: sehr praxisnahes Format mit vielen interaktiven Sequenzen zu klinischer Entscheidungsfindung, evidenzba-



VORANKÜNDIGUNG

Grosse Kursreihe „Klinische Kompetenz in Allgemeiner Zahnmedizin“

- Zeitraum: Montag, 24. August 2015, bis ca. Ende April 2016
- 30 Kursabende; jeweils montags 18.30–21.30 Uhr
- Teilnehmerzahl: max. 10
- Ort: Raum Zürich
- Kurskosten: CHF 12'500.–

Achademy
Competence in Healthcare

„Unser Fortbildungsangebot ist konzeptionell auf Kollegen ausgerichtet, deren Bedürfnisse vom bestehenden Fortbildungsangebot aber vernachlässigt werden.“

aus (Gross-)Events im Format „Frontalunterricht“. Ein interaktiver Prozess oder gar eine Lernkontrolle finden kaum bzw. gar nicht statt. Natürlich gibt es auch kleinere Veranstaltungen, Workshops und Hands-on-Kurse. Diese betreffen vor allem Spezialgebiete im „High-End-Bereich“. All diese Fortbildungsveranstaltungen sind in der Regel massiv gesponsert, mit entsprechenden Vorgaben und Erwartungen seitens der Geldgeber. Ein transparentes „disclosure of interest“ fehlt meist!

Was genau hat sich in der Bildungslandschaft und im „Berufsbild Zahnarzt“ verändert. Drei Aspekte stehen unserer Ansicht nach im Vordergrund:

1. Feminisierung des Berufes:

Ein wachsender Teil der Zahnärzteschaft wird die Berufslaufbahn für längere Zeit unterbrechen. Der Berufsunterbruch der Kolleginnen ist oft eine längere „Babypause“, d.h. der Wiedereinstieg wird zu einem „Neuanfang“, besonders in der allgemeinen Zahnmedizin. Die jungen Zahnärztinnen sind sich dessen bewusst und wählen zunehmend eine Laufbahn in Richtung einer Spezialisierung.

Patienten in ein und derselben Praxis umfassend und kompetent betreut werden.

Dennoch gilt es zu bedenken, dass das Erfolgsmodell Schweiz weitgehend auf dem „Allgemeinzahnarzt“ fusst. Es gilt sicherzustellen, dass es auch in Zukunft gut ausgebildete, kompetente und sattelfeste Allgemeinpraktiker gibt.

2. Ausländische Zahnärzte:

Die Schweiz hat seit dem Inkrafttreten der Personenfreizügigkeit mit der EU einen enormen Zustrom von ausländischen Zahnärzten erfahren. Das hat seine Gründe und soll hier nicht per se beklagt werden. Es darf allerdings bemerkt werden, dass diese Berufskollegen mit den Normen, Standards und Konventionen der „Zahnmedizin Schweiz“ zum Zeitpunkt der Berufsaufnahme meist nicht vertraut sind. In der Schweiz hat sich in der Vergangenheit hohes Niveau von zahnärztlicher Betreuung und Versorgung etabliert. Insbesondere auch deshalb, weil die Schweizer Zahnärzteschaft sich freiwillig (!) einem hohen Berufsethos unterstellte. Die Einführung der SSO-Qualitätsrichtlinien 1999 zeugen davon. Be-

„Zentren“ von jungen Schweizer Zahnärzten als idealer Berufseinstieg genutzt. Wird das gut gehen?

3. Veränderte Prämissen in der Grundausbildung:

Das Bologna-Modell hatte auch auf das Zahnmedizinstudium enorme Auswirkungen. Änderungen gingen zulasten der eigentlichen klinischen, praktischen Ausbildung am Patienten. Es steht uns nicht zu, dieses neue, Bologna-kompatible Curriculum zu kritisieren. Aber wir erlauben uns den Hinweis, dass die Studienabgänger über dieses Manko an klinischer Kompetenz in Kenntnis gesetzt werden müssten und sie ermutigt werden sollten, diese Defizite nach Studienende zügig und zielstrebig auszugleichen. Wir vernehmen jedoch keine solchen Statements. Vielleicht auch deshalb, weil es (vermeintlich) in der Schweiz gar keine entsprechenden Strukturen und Angebote gibt. Das Modell der sogenannten „Weiterbildungspraxis“ ist ein Feigenblatt. Es gibt keine verbindlichen Standards.

Es ist allen klar, dass die Universitäten in der Ausgestaltung des Lehrplanes durch politische Vorgaben eingeengt sind. Unverständlicher ist

Fazit

Soweit unsere Bestandsaufnahme – all diese Aspekte sind nicht neu. Warum sind nicht schon längst entsprechende Schlüsse gezogen und konkrete Massnahmen ergriffen worden, z.B. seitens der Universitäten oder der Standesorganisation?

Nun, jemand musste der Erste sein, wir von Achademy haben dies getan. Wir betrachteten die geschilderten Umstände als Herausforderung, die gemeistert werden kann. In einer einjährigen Projektphase haben wir mit Kollegen, die über Erfahrung in der Betreuung junger Zahnärzte verfügen, sowie mit jungen Zahnärztinnen und Wiedereinsteigerinnen gesprochen. Fachleute aus dem Bereich der Erwachsenenbildung haben uns beraten. Last, but not least haben wir bewusst junge Zahnärztinnen, Wiedereinsteigerinnen und ausländische Zahnärzte in unsere eigenen Praxisteams integriert, um aus erster Hand über deren Qualifikationen und die Wirksamkeit unseres Coachings urteilen zu können.

Es ist uns gelungen, Konzepte zu formulieren und ein konkretes Kursangebot zu schaffen, das zukunfts-

sierten Behandlungsprotokollen, gültigen Normen und Standards. Wo immer möglich, sind praktische Workshops am Modell, am Schweinekiefer oder direkt am Patienten eingebaut. Diese Fortbildungsreihe ist in sinnvolle Module unterteilt, die klinischen Problemstellungen entsprechen.

Typisch für alle Achademy-Kurse sind: die kleine Teilnehmerzahl, das interaktive Format, das Fehlen jeder Art von Sponsoring (dies gewährt eine unvoreingenommene und vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit dem klinischen Alltag und den alltäglichen klinischen Problemstellungen).

Diese Kursreihe richtet sich auch an Arbeitgeber. Wir bieten Rüstzeug, Anleitungen und Lehrmittel für die Gewährleistung spedativer und zuverlässiger klinischer Entscheidungsfindung und Arbeitsabläufe seitens derer jungen Mitarbeiter. [D](#)



Dr. med. dent. Jürg Willi

Seidenstrasse 6
8853 Lachen
Schweiz
Tel.: +41 55 442 74 33
office@achademy.ch
www.achademy.ch